Gtm. Klaus Wenzel

Mit dem Mond durchs Gartenjahr...

Ob die Hecke geschnitten werden soll, Salat angesät werden oder die Kübelpflanzen mit Dünger versorgt werden sollen. All diese Information findet man auch in einem Mondkalender. Aber warum sollen die Arbeiten im Garten mit dem Mond zusammenhängen? Hier einige Antworten auf die vielen Fragen:

Welcher Mondkalender ist für mich der Richtige?

Einerseits gibt es einen astronomischen und einen astrologischen Mondkalender. Meist wird der astronomische verwendet, da dieser immer aktualisiert mit dem Mondverlauf ist. Beim astrologischen Mondkalender kann es zu Verschiebungen kommen, da jährliche Verschiebungen nicht mit eingerechnet werden.

Warum sind bei verschiedenen Kalender auch die Uhrzeiten verschieden? Ganz einfach. Wer sich einen Globus oder eine Weltkarte genauer angeschaut hat, wird jede Menge Linien erkennen. Diese Linien sind Längengrade und Breitengrade. Ebenfalls sind meist Zeitzonen eingezeichnet. Wenn es in Moskau 22 Uhr ist, ist es in Wien und Graz 20 Uhr und in London 19 Uhr. Anders schaut es mit der Linie aus, die die Sonne hinterlässt. Sie verläuft nicht gleich zu den Breitengraden der Erde, sondern zeichnet übers Jahr gesehen eine wellenförmige Linie. Daher verschieben sich auch die Sonnenaufgehzeiten oder die Sonnenuntergehzeiten anders als die Uhrzeit.

Geht in Moskau die Sonne um 16:11 unter, erfolgt das im nördlicher gelegenen London schon um 16:02 Ortszeit und in Graz um 16:16. Sogar in der Steiermark gibt es verschiedene Zeiten. In Radkersburg geht die Sonne um 16:16 unter und in Schladming 6 Minuten später. Das gleiche gilt natürlich auch für den Sonnenaufgang, aber auch für den Mond. Mondaufgang und Monduntergang ist auch hier immer unterschiedlich.

Somit ergeben sich natürlich auch immer je nach Erscheinungsort des Kalenders andere Zeiten. Leider wird sehr oft ein Kalender einfach von einer Sprache in die andere übersetzt. Darum ist es umso wichtiger, einen Verlag zu wählen, der den Mondkalender sehr ernst nimmt. Natürlich ist es auch sinnvoller einen Mondkalender mit Bezug auf das eigene Land und nicht zum Beispiel einen Norddeutschen Mondkalender zu erwerben.

pixabay

Vollmond oder Neumond? Was bewirkt wer?

Der Vollmond ist für einen aufsteigenden Saftstrom zuständig. Das bedeutet, dass Pflanzen voll im Saft sind. Logisch natürlich, dass, wenn Kräuter geerntet werden sollen, diese eine bessere Wirkung und Blattgemüse mehr Vitamingehalt haben.

Der Neumond ist hingegen für den absteigenden Saftstrom verantwortlich. Der Pflanzensaft geht verstärkt in die Wurzel. Der beste Zeitraum, Wurzelgemüse zu ernten, Pflanzen zu setzen oder auch Hecken zu schneiden. Der Saftstrom der Pflanze wird bei Vollmond in den oberen Pflanzenteilen aktiviert, geht der Mond Richtung Neumond verstärkt sich der Saftstrom auch Richtung Wurzeln.

Die Tierkreiszeichen runden alles ab

Diese werden in Feuer, Wasser, Erde und Luft zugeordnet. Zu Feuer gehören Widder, Löwe und Schütze; zu Wasser Krebs, Skorpion und Fisch. Stier, Jungfrau und Steinbock gehören zur Erde und Zwilling, Waage und Wassermann gehören zur Luft.

Wobei Feuer für die Frucht sehr wichtig ist. Natürlich damit verbunden mit dem Samen. Sind Früchte bei der Pflanze wichtig, so soll auch Widder, Löwe oder Schütze zum Säen, Pflanzen oder Bearbeiten gewählt werden. Pflanzen, die dem Wasser zugeordnet werden, wie alle Blattgemüsearten, sollten auch an diesen zugehörenden Tierkreiszeichen gepflanzt werden. Wurzelgemüse wie Karotten oder Schwarzwurzeln gehören in die Gruppe der „Erde" und Luft steht auch für die Blüte und verleiht Brokkoli, essbaren Blüten oder Karfiol viel Kraft.

Was hat es mit den Uhrzeiten auf sich?

Der Mond, die Sonne aber auch die Tierkreiszeichen treten zu bestimmten Uhrzeiten auf. Folgt der Löwe um 14:60 dem Krebs, kann ab diesen Zeitpunkt die dazugehörende Arbeit erledigt werden. Zum Beispiel Tomaten pflanzen oder aufbinden. Salat pflanzen oder Spinat säen sollte abgeschlossen sein.

Die Uhrzeit welche im „Mit dem Mond durchs Gartenjahr" vom Leopold Stocker Verlag angegeben ist, stimmt auch mit der Steiermark überein. Diese kann 1:1 umgesetzt werden. Verwendet man einen anderen Mondkalender zum Gärtnern, soll dabei immer darauf geachtet werden, woher er kommt. Danach sollten die Zeiten auch verschoben und seine Arbeiten auch danach ausgerichtet werden.

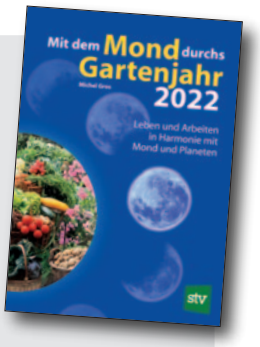
Wer diese Faktoren beachtet und so seinen Garten oder die Pflanzen auf dem Balkon oder Terrasse setzen und pflegen möchte, ist gut beraten, sich einen Mondkalender zur Hilfe zu nehmen. Hilfestellungen z.B.

wann Salat gesät werden soll oder wann es besser ist, Bohnen zu ernten sind meist eingetragen. Versteckte Arbeiten wie Pflanzjauchen anzusetzen oder Beete zu mulchen werden ebenfalls vorgeschlagen. Der Vorteil ist dabei auch, dass keine Arbeiten vergessen werden können.

Unbedingt zu empfehlen ist ein genaues Beobachten und Aufnotieren der Pflanz- und Sätage, um damit die Auswirkungen der Termine sichtbar zu machen!

Buchvorstellung:

Mit dem Mond durchs Gartenjahr 2022



Nur ein Mondkalender mit astronomisch korrekten Daten führt zum Erfolg! Die meisten am Markt erhältlichen Mondkalender beziehen sich auf die astrologischen Sternzeichen, die allerdings längst nicht mehr gültig sind und sich über die Jahrhunderte verschoben haben. Zum Beispiel steht die Sonne zu Frühlingsbeginn im Zeichen der Fische und nicht, wie noch zu Christi Geburt, im Zeichen des Widders. In den letzten 2000 Jahren hat sich der Sternbildhintergrund vor dem Lauf der Sonne also um fast ein ganzes Sternzeichen verschoben!

Aussaat, Pflege und Ernte im Garten, der Einfluss des Mondes auf Heilpflanzen, Haarschnitt, Ernährung und Gesundheit, die erfolgreiche Behandlung des Bodens und dessen Stimulierung sowie Holzgewinnung, Most-, Bier- und Schnapserzeugung sind die beschriebenen Themenbereiche, zu denen sich ein Blick auf die Sternzeichen lohnt.

Michel Gros
Mit dem Mond durchs Gartenjahr 2022
Leben und Arbeiten in Harmonie
mit Mond und Planeten
130 Seiten, € 9,95,
ISBN 978-3-7020-1930-3
Stocker Verlag Graz

Infos vom Pflanzenflüsterer der steirischen Blumenschmuck-Gärtner Daniel Toswald

Hilfe, vergesst uns nicht!

Die richtige Pflege im Winterquartier.

Aus dem Auge aus dem Sinn – so geschieht es auch oft mit unseren heißgeliebten und im Sommer so perfekt gepflegten Kübelpflanzen in ihrem Winterquartier.

Beim Wasser geben ist sprichwörtlich „Fingerspitzengefühl" erforderlich. Es sollte erst gegossen werden, wenn der Wurzelballen restlos abgetrocknet ist und somit empfiehlt es sich, dies mit den Fingern zu überprüfen.

Verwenden Sie möglichst abgestandenes Gießwasser, das sich vorher der Raumtemperatur anpassen konnte.

Das Gießen sollte auf keinen Fall übertrieben werden, vermeiden Sie auf alle Fälle Staunässe, da dies zum Fäulnis der Wurzel führt und sie deshalb in der Folge weder Wasser noch Nährstoffe aufnehmen können. Beachten Sie, dass Pflanzen mit immergrüner Belaubung im Winter mehr Wasser als laubabwerfende Kübelpflanzen benötigen.

Aufgepasst, wenn eine Pflanze in den kommenden Wochen einen Teil der Blätter abwirft: Die Ursache ist in der Regel kein Wassermangel, sondern das reduzierte Lichtangebot oder eine zu hohe Temperatur im Winterquartier. Braune Blattränder und -spitzen sowie Schädlingsepidemien sind meist ein Hinweis auf zu geringe Luftfeuchtigkeit. Nutzen Sie deshalb milde Tage, um das Winterquartier ausgiebig zu lüften. Zimmerbrunnen oder wassergefüllte Schalen tragen ebenfalls zu einer Erhöhung der Luftfeuchte bei.

Anfang März, wenn die Tage länger und heller werden, beginnt die Phase der Reaktivierung. Mit vermehrten Wassergaben und einem verbesserten Lichtangebot wird sich die Kraft und das Wunder des Neubeginns des Frühlings aber schnell bemerkbar machen. Nun sollten die Pflanzen auch wieder mit Nährstoffen versorgt werden.